

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Die Reitschule darf gewalttätigen Demonstranten keinen Unterschlupf mehr gewähren!

Dass die Reitschule in Bern von einem grossen Teil der Bevölkerung akzeptiert und anerkannt wird, ist nicht abzustreiten. Doch bedauerlicherweise, kommt es nach Ausschreitungen bei Demonstrationen oder Kundgebungen immer wieder vor, dass gewaltbereiten Teilnehmern an solchen Demos und Kundgebungen in der Reitschule Unterschlupf gewährt wird und dies obwohl auf der Homepage der Reitschule folgendes publiziert wird;

„Den BetreiberInnen der Reitschule ist es ein Anliegen, dass die Reitschule ein Ort ist, wo sich alle Leute wohl fühlen können. Die Reitschule soll ein Ort sein, wo niemand Angst haben muss vor verbalen oder tätlichen Übergriffen. Die Grundsätze ‚kein Sexismus, kein Rassismus, keine Gewalt‘ sollen nicht nur im Manifest der Reitschule geschrieben sein, sondern auch tatsächlich gelten. Leider gelingt es uns nicht immer diese Grundsätze durchzusetzen. In der bewegten Geschichte des Kulturzentrums gab es immer wieder Zeiten, in denen Gruppen oder Einzelpersonen versucht haben sich durch gewalttätiges Verhalten Vorteile zu verschaffen. Viele BesucherInnen und Mitarbeitende wurden in letzter Zeit angegriffen, verletzt, terrorisiert oder bestohlen. Uns ist das nicht egal! Wir finden, dass solche Übergriffe für die Täter Folgen haben müssen. Aus diesem Grund haben wir eine Anlaufstelle geschaffen, bestehend aus Vertrauensleuten aus verschiedenen Arbeitsgruppen, die da ist für Opfer und/oder Zeuginnen von Übergriffen, die sich auf dem Gelände der Reitschule abgespielt haben.“

Da sich bedauerlicherweise, so wie es sich immer wieder gezeigt hat, nicht alle IKUR-Mitglieder und auch nicht alle Gäste der Reithalle, an diesen Aufruf gehalten haben, wird der Gemeinderat aufgefordert, dass die Reitschule an den Tagen, an welchen eine Demonstration oder Kundgebung durchgeführt wird und dabei mit gewalttätigen Ausschreitungen gerechnet werden muss, den ganzen Tag geschlossen bleibt.

Bern, 22. November 2007

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP), Simon Glauser, Manfred Blaser, Christian Wasserfallen, Erich J. Hess, Beat Schori, Dannie Jost, Stefan Bärtschi, Rudolf Friedli, Ueli Jaisli, Ernst Stauffer, Dieter Beyeler, Pascal Rub, Anastasia Falkner, Philippe Müller, Karin Feuz-Ramseyer, Dana Dolores, Edith Leibundgut, Jacqueline Gafner Wasem, Yves Seydoux, Beat Gubser, Hans Peter Aeberhard

Antwort des Gemeinderats

Der Vorstoss betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat hat sich stets gegen kriminelle Handlungen im Umfeld der Reitschule ausgesprochen und diese auch immer aufs Schärfste verurteilt. Er hat keinen direkten Einfluss auf die Ausgestaltung eines operativen Polizeieinsatzes, definiert jedoch mittels Steuerungs-

vorgaben die behördlichen Massnahmen, damit die im öffentlichen Interesse angestrebten Ziele erreicht werden können. Die Vereinbarung zwischen der IKUR und der Stadt Bern betreffend Sicherheit in der Reitschule aus dem Jahr 2003 sieht ausdrücklich vor, dass die Polizei in der Reitschule intervenieren kann. Dies entspricht auch dem Anliegen der IKUR. Das polizeiliche Eingreifen wird jedoch oft massiv erschwert, da sich randalierende Demonstrierende jeweils in die Reitschule zurückziehen und unter die Menge Unbeteiligter mischen.

Der Gemeinderat steht einer temporären Schliessung der Reitschule in Ausnahmesituationen - anlässlich problematischer Kundgebungen - nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. Solche Massnahmen müssen jedoch von der IKUR veranlasst werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 21. Mai 2008

Der Gemeinderat